

Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1930)
Heft: 5

Artikel: Vieh- und Geflügelbestandsermittlung des Kantons Bern vom 23. April 1930
Autor: [s.n.]
Kapitel: 3: Der Pferdebestand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zahl der *Schafhalter* ist gegenüber dem Vorjahre unverändert geblieben, nachdem im letzten Jahr gegenüber 1926 ein gewaltiger Rückschlag zu verzeichnen war. Nur im Jura scheint die rückläufige Bewegung sich fortgesetzt zu haben. Eine sichere Schlussfolgerung kann jedoch nicht gezogen werden, weil die Differenz noch innerhalb der wahrscheinlichen Schwankung liegt.

Die Veränderung im Bestand der Viehbesitzer ist aus den Schaubildern Seite 10 ersichtlich.

3. Der Pferdebestand

Der Gesamtpferdebestand hat weiterhin leicht zugenommen, doch beschränkt sich die Bestandesvermehrung lediglich auf den deutschen Kantonsteil. Im Oberland hat eine kräftige Vermehrung eingesetzt, die den Rückschlag der Periode von 1926—29 zu einem grösseren Teil aufholte. Im Mittelland ist eine Bestandesvermehrung von rund 2% zu verzeichnen, hier als Folge der vermehrten Anwendung von landwirtschaftlichen Maschinen.

Die im letzten Jahr im deutschen Kantonsteil festgestellte Abnahme des Interesses an der Pferdezucht hat sich auch in das Jahr 1930 fortgesetzt, während der Jura seine Zuchtbestände vollständig behielt. Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahre liegen innerhalb den wahrscheinlichen Schwankungen, so dass daraus keine weiteren Schlüsse gezogen werden können.

Auf Grund der Zählungen in den Kontrollgemeinden errechneten wir folgende Bestände:

Wirtschaftsgebiet	Pferde unter 4 Jahren	Pferde über 4 Jahre, davon:		Total Pferde
		Zuchtstuten	andere Pferde	
<i>a. „Oberland“:</i>				
1926	123 —	48 —	1205 —	1376 —
1929	60 ± 14	35 ± 10	1204 ± 61	1299 ± 48
1930	88 ± 13	22 ± 7	1253 ± 40	1363 ± 48
<i>b. „Mittelland“:</i>				
1926	3480 —	713 —	25265 —	29458 —
1929	3844 ± 196	602 ± 75	25579 ± 187	30025 ± 245
1930	3816 ± 195	482 ± 61	26125 ± 177	30423 ± 206
<i>c. „Jura“:</i>				
1926	3992 —	2784 —	4225 —	11001 —
1929	3960 ± 210	2931 ± 248	3993 ± 183	10884 ± 242
1930	4057 ± 323	2856 ± 231	3790 ± 118	10703 ± 242
Total Kanton:				
1926	7595 —	3545 —	30695 —	41835 —
1929	7864 ± 330	3568 ± 247	30776 ± 315	42208 ± 381
1930	7961 ± 319	3360 ± 230	31168 ± 306	42489 ± 372

Setzt man die Bestände des Jahres 1926 = 100, so haben jene der Jahre 1929 und 1930 betragen:

Wirtschaftsgebiete	Pferde unter 4 Jahren		Pferde über 4 Jahren, davon:				Total Pferde	
			Zuchtstuten		andere Pferde			
	Der gezählte Bestand i. d. Kontrollgemeinden	Der errechnete Gesamtbestand	Der gezählte Bestand i. d. Kontrollgemeinden	Der errechnete Gesamtbestand	Der gezählte Bestand i. d. Kontrollgemeinden	Der errechnete Gesamtbestand	Der gezählte Bestand i. d. Kontrollgemeinden	Der errechnete Gesamtbestand
a. „Oberland“:								
1929	38,2	48,8 ± 1,1	78,6	72,9 ± 20,8	101,8	99,9 ± 5,1	92,5	94,4 ± 3,5
1930	58,8	71,5 ± 10,4	42,9	45,8 ± 15,2	102,3	104,0 ± 3,3	93,6	99,1 ± 3,5
b. „Mittelland“:								
1929	109,6	110,5 ± 5,6	74,8	84,4 ± 10,5	101,3	101,2 ± 0,7	101,5	101,9 ± 0,8
1930	105,9	109,7 ± 5,6	62,9	67,6 ± 8,6	104,1	103,4 ± 0,7	102,9	103,9 ± 0,7
c. „Jura“:								
1929	98,8	99,2 ± 5,3	101,7	105,3 ± 8,9	96,5	94,5 ± 4,3	99,0	98,9 ± 2,2
1930	102,3	101,6 ± 8,1	100,4	102,6 ± 8,3	94,6	89,7 ± 2,8	99,3	97,3 ± 2,2
Total Kanton:								
1929	101,8	103,5 ± 4,3	95,2	100,7 ± 7,0	100,8	100,3 ± 1,0	100,4	100,9 ± 0,9
1930	102,7	104,8 ± 4,2	90,9	94,8 ± 6,3	102,7	101,5 ± 1,0	101,4	101,6 ± 8,9

4. Der Rindviehbestand.

Der Rindviehbestand ist gegenüber dem Vorjahre um rund $2,4 \pm 0,8$ vom Hundert kleiner geworden und steht damit um zirka 3,8% unter dem Bestände des Jahres 1926. Von der Bestandesabnahme sind die Ochsen und Zuchtstiere von mehr als zwei Jahren relativ am stärksten betroffen. Da es sich hier um verhältnismässig kleine Bestände handelt, wirkt sich die Bestandesabnahme dieser beiden Kategorien im gesamten Rindviehbestände nicht besonders stark aus.

Während für das Jahr 1929 gegenüber der Zählung des Jahres 1926 noch eine leichte Zunahme im Kuhbestand zu konstatieren war, ergab die Erhebung für das Jahr 1930 eine Reduktion auch dieser Viehstandskategorie. Die Abnahme beträgt rund 2,9% und zwar ist eine Bestandesreduktion in allen drei Beobachtungszonen festzustellen, am stärksten jedoch im Jura, wo eine Einbusse gegenüber 1926 von annähernd 8% zu verzeichnen ist.

Die Bestände an Jungvieh und Rindern sind zahlenmässig schwächer geworden. Durchschnittlich ist eine Reduktion von etwas mehr als 8% gegenüber dem letzten Jahre zu konstatieren. Besonders scharf tritt die Verminderung der Jungviehbestände im Jura hervor. Die Ungunst der Konjunktur auf den Viehmärkten hatte vor 1—2 Jahren die Viehhalter veranlasst, die Rindviehaufzucht etwas einzuschränken. Die bessere Nachfrage nach Qualitätsschlachtvieh im verflossenen Winter, und die Organisation der Schlachtviehmärkte, hat die Viehhalter bewogen, die Rinderbestände etwas zu sichten und gelegentlich gewöhnliche Gebrauchstiere zu mästen und auszumerzen. In den Zählungsergebnissen des Jahres 1930 spiegeln sich die Wirkungen dieser Massnahmen wieder.